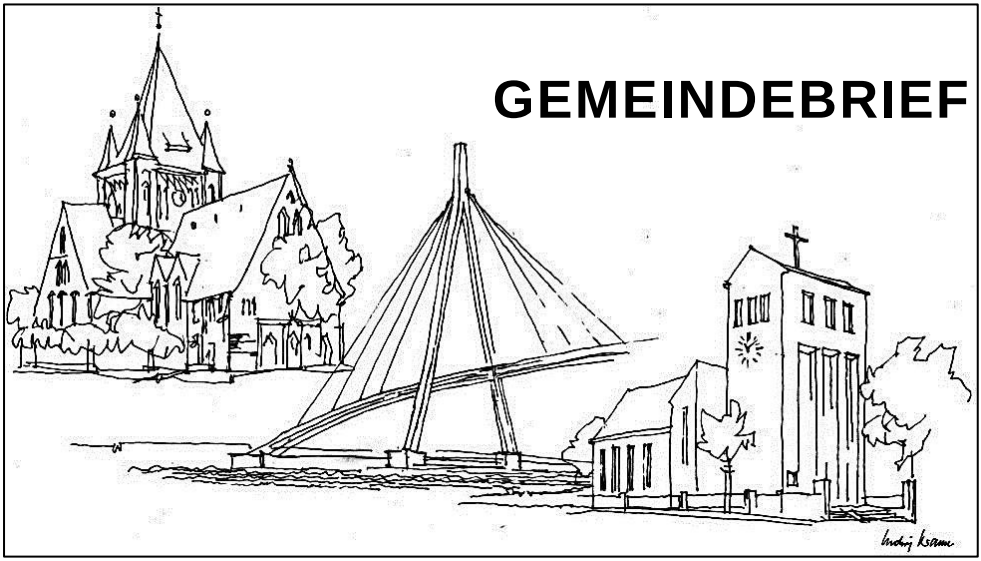


CHRISTUSKIRCHE BERLIN – OBERSCHÖNEWEIDE
FRIEDENSKIRCHE BERLIN – NIEDERSCHÖNEWEIDE

Ein Taufbecken in Kreuzform in einer alten Kirche in Ephesus
Foto: picture alliance/Design pics

April – Mai 2019

Monatsspruch April: **Jesus Christus spricht: Siehe ich bin bei Euch alle Tage bis an der Welt Ende.** (Matthäus 28,20)

Liebe Leserinnen und Leser,
nach dem Zeugnis des Evangelisten Matthäus sind das die letzten Worte des Auferstandenen an seine Jünger. Letzte Worte haben etwas Endgültiges. Sie sind Vermächtnis, Summe des Bisherigen auf eine kurze Formel gebracht. Wir Christinnen und Christen leben seitdem mit diesem Versprechen der bleibenden Gegenwart unseres Herrn. Das bedeutet, dass all unser Tun und Lassen, Denken und Glauben, Hoffen und Beten von dieser Zusage getragen und gehalten sind. Andererseits gilt dann aber auch: Wir müssen uns diese Gegenwart auch gefallen lassen wollen, was ja auch bedeutet, dass wir, zwar zu unserm Besten, aber dennoch nie mehr ganz machen können, was wir wollen. Das ist eine Grenzerfahrung. Die Bibel ist voll solcher Grenzerfahrungsgeschichten. Zum Beispiel Mose: Er erfährt, was er sagen und in wessen Auftrag er handeln soll "Ich werde sein", Ich bin, der ich bin" hat dich gesandt. Nach zehnmaligem hin und her erlebt Israel sein Befreiungswunder. Doch als Mose dann auf dem Sinai zu lange wegbleibt, machen sie sich ein Gottesbild. Moses Wut und Enttäuschung mit den steinernen Tafeln im Arm sind nur zu verständlich. Erinnerungen an Gottes helfendes Eingreifen verblassen offenbar schnell und die Unsichtbarkeit Gottes bleibt schwer auszuhalten.

Nun weiß ich nicht, ob man die Dinge so unmittelbar vergleichen kann: Unser Befreiungswunder liegt in diesem Jahr dreißig Jahre zurück. Wir haben es seinerzeit "Wahnsinn" genannt und hatten kaum gedacht, es noch erleben zu können.

Umso schmerzlicher die Erinnerungen in diesen Tagen an die letzten Toten des DDR-Grenzregimes. Chris Gueffroy im Februar 89 im Britzer Zweigkanal erschossen, Winfried Freudenberg mit einem selbstgebauten Gasballon aus großer Höhe über Berlin-Zehlendorf im März abgestürzt, Frank-André Bethmann, Dietmar Pommer und Uwe Petras im Oktober 89 ertrunken. Mindestens 800 Menschen haben ihren Wunsch nach Freiheit mit dem Leben bezahlt.

Nicht alle Befreiungsgeschichten enden glücklich oder auch nur glimpflich, Gott sei es geklagt, und wir tun sicher auch gut daran, Gottes Heil nicht mit unserm irdischen Glück zu verwechseln. Aber Menschenwohl ist der irdische Vorläufer des himmlischen Heils, weshalb Gottes Recht und Gerechtigkeit niemals durch eine höher zu bewertende Absicht ersetzt werden dürfen. Die "Fleischtöpfe Ägyptens" waren schon zu Moses Zeiten ein gänzlich unzulänglicher Ersatz für die Freiheit.
Jesu "Ich bin da!" soll und will uns frei und mutig machen, ihn vor der Welt zu bezeugen.

Es grüßt Sie herzlich Ihr Justus Schwer.

Ein fröhliches Hallo, ich bin wieder da.

Im Juli 2017 bin ich Mama geworden und habe ein Jahr lang Auszeit genommen für meine Tochter Jonna. Danach war ich wieder in der Kirchengemeinde Treptow unterwegs sowie als Religionslehrerin in einer Grundschule in Marzahn.
Da Mandy Endter die Arbeit mit Jugendlichen in der Region übernimmt, komme ich wieder ganz zurück in die kirchliche Arbeit mit Kindern und Familien und freue mich, seit Februar erneut für jeweils 25% auch in den Gemeinden Baumschulenweg und Oberschöneweide zuständig zu sein.
Los ging es mit unserer KiKi-Übernachtung mit 40 Kindern und Jugendlichen aus unserer Region. Der große regionale, bunte, fröhliche, musikalische Familiengottesdienst zum Weltgebetstag (der fand diesmal in der Kirche Johannisthal statt) folgte auf dem Fuße.
Nun freue ich mich wieder auf die KiKi-Stunden, die Kita-Gottesdienste und die Familiengottesdienste.
Vielleicht sehen wir uns dort oder beim Fest für Toleranz und Demokratie am Bastelstand oder bei der KiKi-Fahrt im Juni.
Ich freue mich auf die vielen bekannten und die noch unbekannten Gesichter.

Herzlich, Sabrina Führer

„Dober vecer! Alles ist bereit!“

„Dober vecer!“, wurde am 01.03.2019 im Seniorenheim St. Konrad gewünscht. Es ist der slowenische Abendgruß, der an diesem Abend durch die sehr gut gefüllten Reihen klang.

Slowenien? Ein Land zwischen Adria und Gebirge, knapp zwei Millionen Einwohner, eine Republik des ehemaligen Jugoslawiens stand im Mittelpunkt des diesjährigen Weltgebetstags der Frauen. Frauen, Männer und Kinder verschiedener christlicher Glaubensgemeinschaften in Oberschöneweide waren eingeladen, Volkslieder und liturgische Gesänge gemeinsam zu singen, aktuellen Frauenschicksalen des Landes zu begegnen, sich einfach durch die vorbreitete Liturgie treiben zu lassen. Auf der einen Seite wurden aktuelle Themen wie die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Zukunft der Jugend, Gastarbeit in anderen Ländern, Umgang mit Zuwanderung durch Flüchtlinge oder auch das Leben in einer Minderheit ins Zentrum gerückt. Auf der anderen Seite stand der Umgang mit dem jugoslawischen Erbe und der Säkularisierung der Kirchen. Eingebettet waren diese Schilderungen, Gesänge, Bilder des Landes durch das Gleichnis vom Festmahl aus dem Lukas-Evangelium. Das Gefühl des eingeladenen Gastes, „Es ist noch Platz“, sollte verbreitet werden.

„Es ist noch Platz“ am gedeckten Tisch, welcher sich in der Mitte der Gottesdienstgemeinde befand: die Landesfarben bildeten die Tischdecke, ein Strauß roter Nelken schmückte ihn, die Gaben des Landes wie Wein, Honig, Gewürze, ein Potica, Trauben deckten diesen. Im Anschluss an den Gottesdienst waren alle eingeladen, die Gaben des Landes zu verköstigen.

„Über Konfessions- und Ländergrenzen hinweg engagieren sich christliche Frauen in der Bewegung des Weltgebetstags. Gemeinsam beten und handeln sie dafür, dass Frauen und Mädchen überall auf der Welt in Frieden, Gerechtigkeit und Würde leben können. So wurde der Weltgebetstag in den letzten 130 Jahren zur größten Basisbewegung christlicher Frauen.“ (weltgebetstag.de, Stand: 15.03.2019)

Im nächsten Jahr reisen wir dann am 6. März 2020 gemeinsam nach Simbabwe. Schön ist es, wie in diesem Jahr, wenn sich Frauen und Männer verschiedener christlicher Konfessionen an der Vorbereitung beteiligen. Odprimo srce.

Frances Pensold
für die Frauen der Vorbereitungsgruppe

Aufruf zum Fest für Demokratie und Toleranz am 04. Mai 2019

AG Fes
Bündnis für Demokratie und Toleranz
Treptow-Köpenick

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, Geschäftsleute und Gewerbetreibende,

es ist nun schon seit vielen Jahren zu einer schönen Tradition geworden, einmal im Jahr das „Fest für Demokratie und Toleranz“ unter der Schirmherrschaft unseres Bürgermeisters Oliver Igel in Schöneweide zu begehen.

Wir laden Sie alle ein, das Fest mitzugestalten, Ideen einzubringen, Ihre Projekte und Initiativen vorzustellen oder einfach miteinander ins Gespräch zu kommen und mit uns zu feiern!

In diesem Jahr steht unser Fest unter dem Motto „Für ein buntes Europa“. Gerade so kurz vor der Wahl zum Europaparlament möchten wir uns aktiv für ein solidarisches und demokratisches Miteinander einsetzen.

Schließen Sie sich unserem Anliegen an und zeigen, dass Treptow-Köpenick ein bunter, freundlicher und attraktiver Bezirk ist, in dem Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Intoleranz keinen Platz haben.

Es wird wieder zwei Bühnen mit einem bunten Programm geben. Bei vielen spannenden Aktionen und auf einer Hüpfburg können sich die Kinder vergnügen und auch für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Das Fest wird am
04. Mai 2019, 13:00 Uhr
von unserem Bürgermeister eröffnet und findet bis 19:00 Uhr am
Michael-Brückner-Platz und in der Schnellerstraße
statt.

Wir bitten alle Bürger*innen, Projektträger, Vereine, Initiativen, Interessengruppen, Gewerbetreibende, Vertreter*innen der demokratischen Parteien, Kirchen, Schulen, Künstler*innen und Sportler*innen, die aktiv teilnehmen und das Fest mitgestalten wollen, sich bis zum 12.04.2019 online unter folgender Adresse:

https://goo.gl/forms/gD1HrQhQiKjtanwd2

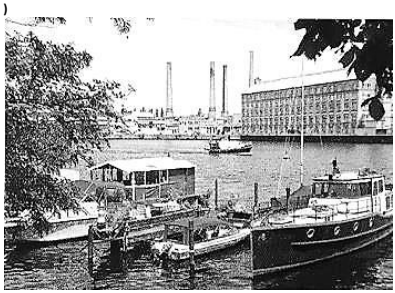
anzumelden, oder sich bei Fragen im Zentrum für Demokratie, Michael-Brückner-Str. 1 zu melden (Telefon 65 48 72 93).

Vielen Dank!
Mit herzlichen Grüßen

Bündnis für Demokratie und Toleranz
Treptow Köpenick

Bezirksbürgermeister Oliver Igel
Schirmherr des Festes

Blende 7 – Fotos aus Ober- und Niederschöneweide
(Ausstellung in der Christuskirche)



Die Blende 7 besteht aus Amateurfotografen mit einem Bezug zu Schöneweide. Der Name Blende 7 ist ein Wortspiel aus dem fotografischen Begriff Blende 8 und der Mitgliederzahl Sieben. Alle Mitglieder wohnen in Schöneweide oder haben hier gewohnt und sind im Ortsteil gesellschaftlich engagiert. Die Fotos sind persönliche Sichtweisen auf das gesellschaftliche und städtebauliche Umfeld von Schöneweide.

Die Gruppe hat sich im Frühjahr 2014 mit dem Ziel gebildet, einen Jahreskalender mit aktuellen Fotos aus Schöneweide für 2015 herauszubringen. Seitdem wurde in Zusammenarbeit mit der Buchhandlung PEAK in der Wilhelminenhofstraße jedes Jahr ein Kalender herausgebracht.
Da nicht alle Fotos, die von der Blende 7 gemacht wurden, in den Kalendern verwendet werden, bespielen wir verschiedene Ausstellungsräume in Schöneweide.

Die Ausstellung in der Christuskirche vom 01. April bis 28. Mai 2019 zeigt in Fotografien die verschiedensten Facetten von Schöneweide und eröffnet somit einen neuen Blick auf den Kiez.

Die Ausstellung in der Christuskirche kann vor und nach den Gottesdiensten sowie sonnabends zur *„Offenen Kirche“* von 14:00 bis 17:00 Uhr in Augenschein genommen werden.
Weiterhin ist eine Besichtigung dienstags von 15:00 bis 18:00 Uhr und donnerstags von 09:00 bis 12:00 Uhr (Eingang über das Gemeindebüro) möglich

Gemeindefreizeit in Sternhagen vom 23. bis 25. August 2019

Ein altes Pfarrhaus, die Feldsteinkirche, der große Garten, der See in der Nähe, auch Orte der Stille - ein richtiges Paradies für Kleine und Große. Wer Lust und Zeit hat, in Gemeinschaft ein Wochenende zu verbringen, ist herzlich eingeladen: Kinder und Erwachsene, gern auch Großeltern, Paare und Singles.
Bis Ende Juni sollten sich alle Interessenten im Gemeindebüro gemeldet haben.
Es gibt insgesamt 36 Plätze. Zu den Übernachtungskosten (6,50 € für Kinder bis 12 Jahre, 10,50 € für Erwachsene/Nacht) kommt die Verpflegung. Wir versorgen uns selbst.
Wer die Teilnahmegebühr nicht aufbringen kann, melde sich bitte bei mir. Es gibt die Möglichkeit der Unterstützung.

Ich freue mich auf die gemeinsame Zeit, Ihre/Eure Annette Schwer

Bilder aus Neuseeland – Samstag, 11.05.2019 ab 15:00 Uhr

Es freut mich, dass das Angebot der *offenen Kirche*, wenn auch von außenstehenden Besuchern zögerlich, aber doch insgesamt gerne angenommen wird. Es schauen immer wieder interessierte Besucher rein. Meist wollen sie nur schauen und setzen sich nicht in die Kirche oder zu uns in die Cafeteria.

Aber es freut mich auch, dass immer wieder Menschen aus unserer Gemeinde vorbeischauen. So kommen wir ins Gespräch, ohne dass Aufgaben erledigt werden müssen. Ich bin zuversichtlich, dass dieses Angebot noch wachsen wird und auch gemeindefremde Personen mehr Vertrauen entwickeln werden.

Viele Menschen aus unserer Gemeinde fragen mich, wie denn meine Reise nach Neuseeland verlaufen ist.

Am Samstag,
den 11. Mai
von 15:00 bis 16:00 Uhr

werde ich Bilder von meiner Reise zeigen und von meinen Eindrücken in Neuseeland berichten. Es ist eine sehr entspannte Gesellschaft, offen und freundlich anderen Menschen gegenüber.

Umso mehr bin ich entsetzt über die Anschläge auf Muslime in Christchurch.

Zukünftig werde ich im Schaukasten vor unserer Kirche die Termine für die *offene Kirche* aushängen lassen. Finden z.B. Aufnahmen oder Konzerte in der Christuskirche statt, kann ich die Kirche nicht öffnen.

Bernd Böttcher

Unser ökumenisches Projekt in Schöneweide: Die Lebensmittelausgabe für bedürftige Menschen - Laib & Seele

Wieder liegt ein Jahr mit fleißiger Arbeit hinter uns, in dem wir jeden Donnerstagnachmittag von 16:00 – 17:30 Uhr in der Hasselwerderstraße 22 aussortierte Lebensmittel in unterschiedlichen Qualitäten an Mitbürger ausgeben konnten. Es waren minimal 102 und maximal 174 Haushalte, die versorgt wurden. Dabei besteht die Schwierigkeit darin, diese unterschiedliche Nachfrage so abzudecken, dass zum Ende hin noch genug für die letzten bleibt und jedoch nicht zu viel übrig ist. Oft ist der Obst- und Gemüseanteil wesentlich eher vergeben als das Brot und die Kühlschrankprodukte. Dabei ist von Vorteil, wenn die Mitarbeiter langfristig dabei sind und ihre gewisse Erfahrung mit einbringen.

Bei unserem Anliegen, nicht nur mit dem "Laib" etwas weiterzugeben, sondern auch für die Seele, versuchen wir mit Respekt und Achtung unseren Mitbürgern entgegenzukommen.

Außerdem gibt es eine Kinderbetreuung, einen Seelsorger und eine Sozialberaterin. Ein offenes Ohr und Verständnis wird an den verschiedensten Stellen eingefordert. Diese Situation ist nicht immer einfach.

Auch bieten wir eine Andacht vor der Lebensmittelausgabe an, die jedoch fast ausschließlich von einigen Mitarbeitern angenommen wird. Sie ist uns wichtig, um Kraft für den jeweiligen Tag zu bekommen. Auch wenn wir nicht mehr den Altarraum der Christuskirche zur Andacht haben, finden wir uns zwischen den Lebensmitteln am richtigen Platz, etwa unter dem Motto "Christ im Alltag"?

Wir möchten in diesem Jahr erstmals einen Frühjahrsputz starten und uns von unseren Kunden dabei unterstützen lassen. Diese ungewöhnliche Zusammenstellung soll ein frohes Miteinander und eine andere Art von Geben und Nehmen werden. Des Öfteren melden sich auch sonst Einzelpersonen von unseren Kunden, die als Mitarbeiter tätig sein wollen. Zur Aufrechterhaltung unseres Angebotes ist dies auch dringend notwendig. So haben wir inzwischen auch Asylbewerber in unserem Mitarbeiterteam, die sich sehr gut mit einbringen. Das deckt zwar nicht das Spektrum der möglichen Sprachbarrieren ab, aber übt das gegenseitige Verständnis. Inzwischen sind auch wesentlich jüngere Mitarbeiter dabei als noch vor Jahren. Diesen kritischen Umschwung haben wir also geschafft, auch wenn sich eine erhöhte Fluktuation bemerkbar macht.

Wir sind ein gutes Team und auf einem guten Weg miteinander. So ein Weg hat natürlich so einige Steinchen und Steine, aber eben auch ein gemeinsames Ziel.

Frohmut Seckinger, Januar 2019

Indoor-Spielplatz – Wir brauchen SIE!

Im vergangenen Winter wurde die Friedenskirche jeden Mittwoch zum Spielplatz.
Danke für eine schöne und sehr gut besuchte Wintersaison!
*Für den nächsten Herbst werden dringend Mithelfer*Innen gesucht*

Wohin mit den kleinen Rackern, wenn es draußen eiskalt ist und es früh dunkel wird? Das hatten sich ein paar Eltern der evangelischen Kita Sonnenstrahl in Niederschöneweide Anfang 2018 gefragt. Und sie fanden, dass der Winterkirchraum der Friedenskirche in der Britzer Straße mit Teppichboden, Heizung und viel Platz genau der richtige Ort sei.
In kürzester Zeit organisierten sie einen Indoor-Spielplatz nur mit Spielzeugspenden, Leihgaben und viel ehrenamtlichem Engagement.

Und dann wurden jeden Mittwochnachmittag die Stühle beiseite geräumt, aus der Abstellkammer Rutsche, Bällebad, Kugelbahn, Krabbeldecken für die Kleinsten, Bücher; Hüpftiere und und und geholt, Kaffee für die Eltern gekocht, Äpfel für die Kinder aufgeschnitten und los ging es.

Nur über Mund-zu-Mund-Propaganda und soziale Medien wurde der Spielplatz bekannt und trotzdem war es jede Woche rappelvoll, fröhlich und lebendig. Dieser große Erfolg hat die Organisatoren selbst überrascht; ein Ort wie dieser hatte im Kiez offenbar gefehlt. Alle sind sich einig, dass es im Herbst 2019 weitergehen muss.
Allerdings fehlten schon in diesem Winter genug ehrenamtliche Helfer und Helferinnen. Das kleine Team, das vor allem aus Eltern bestand, hatte den Spielplatz teilweise nur mit größten Kraftanstrengungen aufrechterhalten können. Wenn es wirklich im nächsten Herbst weitergehen soll, dann braucht das Team dringend Unterstützung.
Auch die ältere Generation ist sehr herzlich zum Mithelfen willkommen. Denn die Erfahrung des letzten Winters hat gezeigt, dass Ehrenamtliche ohne kleine Kinder eine wunderbare Ergänzung beim Indoor-Spielplatz waren.

Rahel-Sophie Friedel

Wer Interesse hat meldet sich bitte unter:
indoorspielplatzfriedenskirche@gmail.com

ANGEBOTE in NIEDERSCHÖNEWEIDE

Seniorenkreis:

02.04.2019 15:00 Uhr
23.04.2019 15:00 Uhr *Das Leben Jesu in verschiedenen bildlichen Darstellungen,* mit Fr. Dr. Noak
07.05.2019 15:00 Uhr Geburtstagskaffeetrinken
21.05.2019 15:00 Uhr

Kinderkirche

donnerstags 16:30 - 17:30 Uhr

Kontakt: Mandy Endter, Tel.: 0176 – 72 33 74 66

Indoor-Spielplatz

Im Herbst geht es wieder los

Kontakt: indoorspielplatzfriedenskirche@gmail.com

Gemeinsame Angebote

Junge Gemeinde

dienstags 19:00 Uhr Jugendzentrum

Konfirmanden

mittwochs 17:00 Uhr

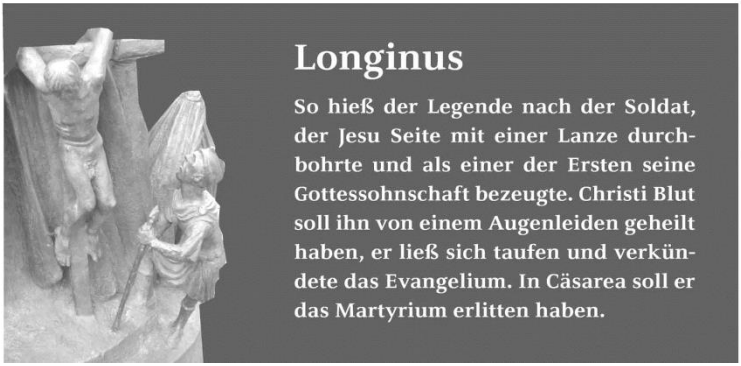
Kontakt: Pf. Paulus Hecker, Tel.: 0172 – 315 47 10
Mail: hecker@bekenntniskirche.de

Singekreis

17.04.2019	10:00 Uhr	Niederschöneweide
15.05.2019	10:00 Uhr	Niederschöneweide
25.05.2019	10:00 Uhr	Oberschöneweide
12.06.2019	10:00 Uhr	Oberschöneweide

Kontakt: Martin Fehlandt, Tel.: 030 - 636 60 12

Foto: Peter Kane



KiKi-Treff

mittwochs, 15:30 Uhr für Kinder der 1.-3. Klasse
mittwochs, 16:30 Uhr für Kinder der 4.-6. Klasse
Neue Kinder sind herzlich willkommen

Kontakt: Sabrina Führer, Tel.: 0176 – 73 55 04 12
Mail: fuehrer@ev-kirche-oberschoeneweide.de

Pfadfinder 7 – 15 Jahre

sonntags, 14:00 Uhr Wölflinge (7-10 Jahre) mit Noelle Hawich
im Pfadfinderkeller unter dem Gemeindehaus

Kontakt: Noelle Hawich, Tel.: 0171 – 582 41 61
Mail: noelle.hawich@gmail.com

Pfadfindergruppenstunde (11-15 Jahre) findet z. Zt. nicht statt, Interessenten wenden sich bitte an info@vcp-oberschoeneweide.de

Männerkreis

1-2mal im Monat, nach Absprache.
Bei Interesse bitte Termine und Angebot erfragen:

Kontakt: maenner-osw@web.de

Seniorenkreis:

09.04.2019 15:00 Uhr
28.05.2019 15:00 Uhr Geburtstagskaffeetrinken

Wir lesen die Bibel

04.04.2019 18:00 Uhr Kirchencafé, Pfarrerin Schwer
16.05.2019 18:00 Uhr Kirchencafé, Pfarrerin Schwer

Besuchsdienstkreis:

28.05.2019 14:00 Uhr Kirche

Konzert für Trompete und Orgel

Es erklingen Werke von

Bach, Händel, Pepusch u.a.

auf der **Piccolo** - und auf der **Engelstrompete**

Trompete: Andreas Uhle, Orgel: Martin Fehlandt

05. Mai 2019 17:00 Uhr

Friedenskirche, 12439 Berlin-Niederschöneweide

GOTTESDIENSTE

	Niederschöneweide	Oberschöneweide
07. April 2019 Judika	09:30 Uhr Fr. Noak	11:00 Uhr Fr. Noak
14. April 2019 Palmarum	09:30 Uhr Pfn. Schwer Gemeinsamer Gottesdienst Christuskirche Oberschöneweide	
18. April 2019 Gründonnerstag	18:00 Uhr Pfn. Schulze Tischabendmahl Gemeinsam, Friedenskirche Niederschöneweide	
19. April 2019 Karfreitag	09:30 Uhr Pf. Scheel mit Abendmahl	11:00 Uhr Pf. Scheel mit Abendmahl und Chormusik
21. April 2019 Ostersonntag	11:00 Uhr Pfn. Schwer mit Kindergottesdienst, anschl Osterfrühstück und Eiersuche Gemeinsam, Christuskirche Oberschöneweide	
22. April 2019 Ostermontag	11:00 Uhr Pfn. Schwer Regionalgottesdienst Friedenskirche Niederschöneweide	
28. April 2019 Quasimodogeniti	09:30 Uhr Pfn. Schulze	11:00 Uhr H. Böttcher

Gottesdienst am Ostersonntag um 11:00 Uhr in der Christuskirche

Mit Kindergottesdienst und Osterfrühstück und Eiersuche im Garten

Herzliche Einladung für Große und Kleine und ganz Kleine

Beiträge zum Osterfrühstück,

Herzhaftes oder Süßes sind herzlich willkommen

	Niederschöneweide	Oberschöneweide
05. Mai 2019 Misericordias	09:30 Uhr Pfn. Schwer	11:00 Uhr Pfn. Schwer
12. Mai 2019 Jubilate	09:30 Uhr Pfn. Schwer mit Abendmahl	11:00 Uhr Pfn. Schwer mit Abendmahl
19. Mai 2019 Kantate	11:00 Uhr Pfn. Wilcke Regionalgottesdienst mit Chormusik und Kindergottesdienst, anschl. Kirchenkaffee Kirche zum Vaterhaus, Baumschulenweg	
26. Mai 2019 Rogate	11:00 Uhr Pf. Hecker/Team Regionalgottesdienst Vorstellung der Konfirmandinnen und Konfirmanden mit Kindergottesdienst Kirche Johannisthal	
30. Mai 2019 Himmelfahrt	10:00 Uhr Pfn. Wilcke Freiluftgottesdienst Kirchgarten Johannisthal	
02. Juni 2019 Exaudi	09:30 Uhr Pfn. Schwer	11:00 Uhr Pfn. Schwer

Kindergottesdienste mit den Kindern der Kita in Niederschöneweide**:**
Am **11. März** und **16. Mai 2019**, jeweils um **09:30 Uhr** in der Kirche

Kindergottesdienste mit den Kindern der Kita in Oberschöneweide**:**
Am **18. April** und **14. Mai 2019**, jeweils um **09:30 Uhr** in der Kirche

Gottesdienste im **Pflegeheim Katharinenhof** (Bruno-Bürgel-Weg 1-5):
Am **11. April** und **16. Mai 2019,** jeweils um **16:00 Uhr**.

Hausgottesdienste in **St. Konrad** (Antoniuskirchstraße 3):
Am **25. April** und **23. Mai 2019,** jeweils um **16:00 Uhr** im Raum „Miteinander“

…zum:

70. Geb.: Volker Baschin (NSW), Brigitte Kaufmann (OSW)
Karin Neumann (NSW), Siegfried Marschall (NSW)

75. Geb.: Angelika Grosch (OSW), Regina Nagel (NSW)

80. Geb.: Brigitte Ebert (NSW), Elfriede Kuhn (NSW)

85. Geb.: Günter Beier (OSW), Siegfried Czablewski (OSW),
Gisela Helms (OSW), Hans-Joachim Meisner (NSW),
Dietrich Schulze (OSW), Ingeborg Wittstock (OSW)

86. Geb.: Brigitte Marquardt (OSW)

87. Geb.: Ursula Hansel (OSW)

88. Geb.: Evelyn Dietz (NSW), Helga Torke (OSW), Egon Dicke (NSW)

89. Geb.: Fritz Ostrzinski (OSW)

90. Geb.: Anna Wolff (OSW)

91. Geb.: Käthe Schröder (NSW)

92. Geb.: Hannelore Hinrichs (NSW)

96. Geb.: Lydia Böttcher (NSW), Gisela Hoffmann (OSW),
Annemarie Nicklas (NSW)

97. Geb.: Ingeborg Löwenthal (OSW), Klara Lüdecke (OSW)

101. Geb.: Lieselotte Grimm (OSW)

Wir gratulieren den Geburtstagskindern der Monate April und Mai und wünschen alles Gute und Gottes Segen für das neue Lebensjahr.

Wenn Sie im Gemeindebrief nicht als Geburtstagskind erwähnt werden möchten, geben Sie bitte in unseren Büros Bescheid.

In Niederschöneweide laden wir am **07. Mai 2019** um **15:00 Uhr** zum Geburtstagskaffeetrinken in die Kirche ein.

In Oberschöneweide findet das Geburtstagskaffeetrinken am **29. Mai 2019** um **15:00 Uhr** statt.

03.02.2019: **Joe** und **Jara Lohmüller** in der Friedenskirche getauft
17.03.2019: **Chantal** und **Wilma Harm** und **Ina Geidel** in der Christuskirche getauft

Verstorben und mit kirchlichem Geleit bestattet:

Frau **Annerose Sarnoch**, im Alter von 82 Jahren, zuletzt im Sophienhof
Frau **Waltraud Breddin**, im Alter von 83 Jahren, zuletzt Kottmeierstr.
Herr **Gerhard Dorn**, im Alter von 85 Jahren, zuletzt Fuststr.

11. Schöneweider Frühjahrsputz

Putz´ mit uns die Wuhlheide!

Sonnabend, 06.04.2019
10.00 bis ca. 14.00 Uhr

Treffpunkt: Christuskirche

Materialien zum Müllsammeln kommen wie immer von der BSR; wer allerdings eigene hat, kann diese gerne mitbringen. Dank der finanziellen Unterstützung der Parkbühne Wuhlheide gibt es einen Mittagsimbiss und Getränke für alle Teilnehmer.

Anmeldungen bitte per E-Mail bzw. über die Internetseite. Oder spontan mitmachen.

vcp VERBAND CHRISTLICHER PFADFINDERINNEN UND PFADFINDER

Veranstalter: VCP Oberschöneweide - www.vcp-oberschoene[illegible]
www.facebook.com/schoeneweiderfruehjahrsputz - putzaktion@vcp-oberschoeneweide.de

Auf stillen Gnadenwegen.
Porträts evangelischer Menschen bei Theodor Fontane

Vielleicht täuscht der Eindruck, aber mir scheint, dass in diesem Jubiläumsjahr hinter dem Dichter, Schriftsteller und Reisenden Theodor Fontane der gläubige Christ etwas zu kurz kommt. An diesem hat unser „säkularisiertes Zeitalter“ offensichtlich weniger Interesse. Fontane war, wie im letzten Gemeindebrief berichtet, Abkömmling hugenottischer Flüchtlinge. Für seine Eltern, insbesondere seine Mutter, bedeutete die Zugehörigkeit zur französisch-reformierten Gemeinde sehr viel. *Wir sind reformiert*, pflegte sie mit einem gewissen stolzen Unterton zu sagen. Der Kalvinismus schien ihr vornehmer, exklusiver zu sein als das bodenständige Luthertum, obgleich beide evangelische Richtungen in Preußen seit 1817, dem königlichem Willen folgend, vereinigt waren.

Welches Christentum hatte Fontane vor Augen, was war sein Ideal? Betrachtet man seine Gedichte und Romane, dann ist es wohl das sogenannte „stille Christentum“, das unprätentiös gelebt wird, ohne äußere Macht, das im Herzen eher als auf den Lippen getragen wird. Schlichtheit ist ja seit jeher ein Merkmal des reformierten Glaubens, dessen Kirchen ganz ohne Bilderschmuck, ohne Altar auskommen, wo die Verkündigung des Wortes allein im Zentrum jeglicher Andacht steht. Als geborener Skeptiker war Fontane zutiefst von der Unzulänglichkeit allen menschlichen Treibens und aller menschlichen Institutionen überzeugt. Dass wir selbst unserer Seligkeit gar nichts beifügen können, dass wir nur aus der Gnade allein leben, diese zutiefst protestantische Auffassung lag in Fontanes Wesen. Weil er seine eigene Unzulänglichkeit stets fühlte, war er bereit, auch anderen Menschen einiges nachzusehen. Es fehlte ihm aber, wie er in einem Gedicht schrieb, *der Sinn für Feierlichkeit*: Arm, schwach, wankelmütig, widersprüchlich, schrullig konnte er die Menschen gelten lassen; sie in ihren Ämtern und Würden ernst zu nehmen, dazu war er viel weniger bereit. Dies betraf auch seine Idee von der Kirche. Jesus konnte dem Christen überall begegnen, auf einem stillen Waldweg, in einem verfallenen märkischen Gotteshaus, in anrührendem Wort und Lied. Pfründen und Ämter, ehrgeiziges Hochhinauswollen, Machtstreben und Kaltherzigkeit mancher Amtsträger stellte Fontane jedoch an den Pranger. Das „laute Christentum“, das sich auch in der Bigotterie der bürgerlichen Gesellschaft widerspiegelte, war nie seine Sache.

In diesem Artikel möchte ich drei Romanfiguren Fontanes vorstellen, die als kirchliche Amtsträger oder Vertreter bestimmter evangelischer Richtungen das Bild christlicher Menschen in seinem Werk in besonderer Weise prägen und damit Schlaglichter auf Fontanes Meinung zum Glauben werfen. In seinem ersten Roman, *Vor dem Sturm* (1878), begegnet uns der etwas in die Jahre gekommene Landpfarrer Seidentopf, der in einem großen Oderbruchdorf lebt. Wie auf dem Lande üblich, ist die Pfarre

zugleich ein kulturelles Zentrum des Ortes. Seidentopf besitzt nun eine ausgesprochene Leidenschaft, die Archäologie. Sein, ja, man kann schon beinahe sagen, Lebenszweck, ist der Nachweis, dass *die Mark Brandenburg nicht nur von Uranfang an ein deutsches Land gewesen, sondern auch durch alle Jahrhunderte hin geblieben sei*. Mit noch immer jugendfrischem Enthusiasmus kämpft der Pfarrer für diese Idee. In seiner Studierstube unterhält er eine bedeutende archäologische Sammlung: *[U]nd alles, von dem Steinmesser und dem Aschenkrug an, was die märkische Erde nur je an Altertumsfunden herausgegeben hat, das fand sich hier zusammen. Daneben konnte freilich die theologische Bibliothek des Zimmers nicht bestehen, die, ihrer äußersten Verstaubung ganz zu schweigen, auf einem schmalen, zweibrettrigen Regal zwischen Wandvorsprung und Ofen ihre Unterkunft gefunden hatte*. Mag die theologische Gelehrsamkeit auch nicht seine Stärke sein, so anerkennen Freunde wie Pfarrkinder Seidentopfs gutes Herz als Fundament seines Wirkens. Der *segenspendende Hort seines Hauses* ist ein kleines, aus Brotkrumen gefertigtes Kruzifix, *die Arbeit eines in Ketten geschlossenen, auf Lebenszeit verurteilten Sträflings*. Das allereinfachste, vom Allerärmsten geschaffene Glaubenszeichen und die Freiheit des Christenmenschen, Vergebung zu schenken und Vergebung zu empfangen, darin lag auch für Fontane das Innerste des Glaubens.

Darum kann sich Pastor Niemeyer, die Pfarrerfigur in seinem Roman *Effi Briest* (1896), über alle gesellschaftlichen Vorurteile hinwegsetzen. Auch er ist ein märkischer Landgeistlicher, der seine Lebensjahre in dem stillen Raum zwischen Pfarrhaus und Gutshaus der Familie von Briest verbracht, Effi getauft und konfirmiert hat. Als Effi am Ende ihres Lebens wieder im Elternhaus aufgenommen wird, sucht sie seinen Rat. Wir erinnern uns. Effi Briest heiratet als Siebzehnjährige den viel älteren Geert von Instetten. Es ist eine arrangierte, standesgemäße Ehe in höheren Kreisen. Später liebt sie einen anderen Adligen und begeht Ehebruch, der von ihrem Mann nach Jahren zufällig entdeckt wird. Es kommt zum fatalen Duell, der Liebhaber wird von Instetten erschossen, Effi geächtet und dazu verurteilt, getrennt von ihrer Tochter zu leben. Fontane redet ihre Schuld nicht klein (wie das oft in modernen Interpretationen des Romans üblich ist), Effi selbst bekennt sich dazu, falsch gehandelt zu haben. Gerade diese Einsicht in das moralisch Fragwürdige ihres Tuns macht Effis berechtigte Empörung über die Bigotterie der bürgerlichen Gesellschaft umso überzeugender, einer Gesellschaft, der es nicht eigentlich um das menschliche Leiden in dieser Ehe, sondern nur um die Aufrechterhaltung des schönen Scheins geht. Bitter lässt Fontane Effi ausrufen: *Mich ekelt, was ich getan; aber was mich noch mehr ekelt, das ist eure Tugend*. Der Gnadenlosigkeit der Gesellschaft, selbst der Eltern, stellt Fontane das freie, vorurteilslose Handeln des „einfachen Landpfarrers“ Niemeyer gegenüber. Effi geht mit ihm durch den Gutspark, springt noch

einmal auf ihre geliebte Schaukel und sagt ihm: *„Mir war, als flög ich in den Himmel. Ob ich wohl hineinkomme? Sagen Sie mir's Freund, Sie müssen es wissen. Bitte, bitte…“ Niemeyer nahm ihren Kopf in seine zwei alten Hände und gab ihr einen Kuss auf die Stirn und sagte: „Ja, Effi, du wirst“*.

Auch weibliche Figuren in besonderen geistlichen Funktionen finden sich bei Fontane. In seinem letzten Roman *Der Stechlin* (1897/98) tritt Tante Adelheid auf, Domina des adligen evangelischen Frauenstifts Kloster Wutz und die Schwester des Titelhelden. Sie verkörpert jenes dogmatische, kalte, dünkelhafte Christentum, das wohl auf eine beeindruckende Tradition bis zur ersten Christianisierung der Mark Brandenburg zurückblicken kann, jedoch in der strafenden Nichtanerkennung menschlicher Schwächen jede Herzensgüte vermissen lässt. Wie anders handelt dagegen Tante Schorlemmer. Sie ist der gute Geist des Hauses von Vitzewitz in Fontanes Roman *Vor dem Sturm*, für dessen Kinder sie die Mutterstelle vertrat. In unnachahmlich lakonischer Weise beschreibt Fontane ihre frühere Karriere als Frau eines Missionars in Grönland (wo die Herrnhuter von 1733-1900 sechs Missionsorte bei den Eskimo unterhielten): *Tante Schorlemmer war eine Herrnhuterin. Eines Tages, das lag nun dreißig Jahre zurück, war ihr, der damaligen Schwester Brigitte, Mitteilung gemacht worden, dass Bruder Jonathan Schorlemmer, zur Zeit in Grönland, eine eheliche Gefährtin wünschte, bereit, ihm in seinem schweren Werke zur Seite zu stehen. Sie hatte diesem Rufe gehorsamt, ihre Wäsche gezeichnet und war mit dem nächsten dänischen Schiff von Hamburg aus gen Norden gefahren. An einem Tag, der keine Nach hatte, war sie in Grönland gelandet, Bruder Schorlemmer hatte sie empfangen und ihren Bund persönlich eingesegnet. Die Ehe blieb kinderlos, dessen sich jedoch beide in christlicher Ergebung getrösteten. So vergingen ihnen zehn glückliche Jahre. Zu Beginn des elften starb Jonathan Schorlemmer an einem Lungenkatarrh und wurde in einem mit Seehundsfell beschlagenen Sarge begraben. Seine Witwe aber, nachdem sie die Bevölkerung mit allem, was sie hatte, beschenkt und jedem einzelnen versichert hatte, ihn nie vergessen zu wollen, kehrte mit dem Grönlandschiff zunächst nach Kopenhagen und von dort aus in ihre deutsche Heimat zurück*. Tante Schorlemmers hervorstechende Eigenschaft ist ihre tiefe Seelenruhe, aus ihrem Wahlspruch gespeist: *Was will Satan und seine List, wenn mein Herr Jesus mit mir ist*. Die inzwischen schon erwachsenen Kinder der Familie von Vitzewitz, intellektuelle junge Menschen, können sich gelegentlich einer gewissen Ironie im Umgang mit ihr nicht erwehren, da sie ihrer Meinung nach *ihr Christentum wie eine Hausapotheke* gebraucht. Dennoch gehört auch sie, wie Seidentopf und Niemeyer, nicht nur zu den stillen, sondern auch den freien Christenmenschen, die jenseits aller Vorurteile in ihrem Handeln nur dem Gewissen verpflichtet sind.

Dieses Vertrauen auf Gottes Gnade, die uns aus unserer Schwäche, aus allen weltlichen Verstrickungen herausreißen kann; vielleicht ist es das, was wir von

Fontanes Figuren als Christen lernen können. In *Vor dem Sturm* wird es ausgesprochen: *Aber was entscheidet, ist doch immer die Gnade Gottes. Und diese Gnade Gottes, sie geht ihre eigenen Wege. Es bindet sie keine Regel, sie ist sich selber Gesetz. Sie baut wie die Schwalben an allerlei Häusern, an guten und schlechten, und wenn sie an den schlechten Häusern baut, so sind es keine schlechten Häuser mehr. Ein neues Leben hat Einzug gehalten*.

Dr. Bettina Noak

Literatur

Die Zitate stammen aus: Theodor Fontane, *Gedichte in einem Band*. Frankfurt/M. und Leipzig 1998 und aus den Romanen *Meine Kinderjahre*, *Vor dem Sturm* und *Effi Briest*.

Zur Bedeutung des evangelischen Pfarrhauses für die Kulturgeschichte gibt es interessante Bücher:
Cord Aschenbrenner, *Das evangelische Pfarrhaus. 300 Jahre Glaube, Geist und Macht: Eine Familiengeschichte*. München 2016.

Im Deutschen Historischen Museum fand 2013-2014 eine Ausstellung zum Evangelischen Pfarrhaus statt, zu der folgender Katalog erschienen ist: *Leben nach Luther. Eine Kulturgeschichte des evangelischen Pfarrhauses*. Herausgegeben von der Stiftung Deutsches Historisches Museum. Berlin 2013.

Das folgende schöne Bild hatte dieses Buch auf dem Einband:

Spielerische Aneignung des Pfarrerlebens: 1847 entstand das Bild „Die Pfarrerskinder“ von
Johann Peter Hasenclever.
Quelle: Wikipedia

KONTAKT

Gemeindebüro 12439 Berlin, Britzer Straße 1-3
Katja Justus
Di 10:00 – 12:00 Uhr; Do 15:00 – 18:00 Uhr
☏ 030 - 631 66 42 Fax 030 - 63 90 53 15
Mail: buero@friedenskircheberlin.de
www.friedenskircheberlin.de

Pfarrerin Annette Schwer ☏ 030 - 80 48 18 01
Mail: buero@friedenskircheberlin.de

Gem.-Päd. Mandy Endter - *Kirche mit Kindern*
☏ 030 - 23 13 14 69
0176 – 72 33 74 66
Pf. Paulus Hecker - *Konfirmanden und Jugendarbeit*
0172 – 315 47 10
Mail: hecker@bekenntniskirche.de

Kantor Martin Fehlandt ☏ 030 - 636 60 12
Mail: martinfehlandt@web.de

Vors. GKR Manfred Vogt ☏ 030 - 671 83 90

Kindertagesstätte Birgit Kroll, Leiterin
12439 Berlin, Köllnische Straße 8
Mo – Fr 06:00 – 17:00 Uhr ☏ 030 - 63 90 80 08
Mail: ev.kita-nweide@gmx.de

Wir bitten Sie, Spenden oder Kirchgeld für unsere Gemeinde auf das Konto bei der **Berliner Sparkasse** einzuzahlen:
IBAN: DE63 1005 0000 0190 6897 65
BIC: BELADEBEXXX
Bitte geben Sie als Empfänger „KVA Berlin-Südost“
und als Spendenzweck **„Niederschöneweide“** an.

IN EIGENER SACHE:
Wir bemühen uns, unseren Gemeindebrief durch viele ehrenamtliche Arbeit so kostengünstig wie möglich zu gestalten. Die Herstellung, wie z.B. Druck und Papier, kostet aber Geld. Wir würden uns deshalb sehr freuen, wenn Sie uns mit einer Spende von 6,00 € im Jahr unterstützen.
(Stichwort KG Niederschöneweide oder Oberschöneweide – Gemeindebrief)
Vielen Dank, Ihre Gemeindekirchenräte

Gemeindebüro 12459 Berlin, Firlstraße 16
Katja Justus
Di 15:00 – 18:00 Uhr, Do 09:00 – 12:00 Uhr
☏ 030 - 535 31 55 Fax 030 - 535 35 36
Mail: gemeinde@ev-kirche-oberschoeneweide.de
www.ev-kirche-oberschoeneweide.de

Organisation von Konzerten und Tonaufnahmen
Christiane Matis
Mail: kultur@ev-kirche-oberschoeneweide.de

Pfarrerin Annette Schwer ☏ 030 - 80 48 18 01
Mail: schwer@ev-kirche-oberschoeneweide.de

Gem.-Päd. Sabrina Führer - *Kirche mit Kindern*
☏ 030 - 23 13 14 69
0176 – 73 55 04 12
Mail: fuehrer@ev-kirche-oberschoeneweide.de

Pf. Paulus Hecker - *Konfirmanden und Jugendarbeit*
0172 – 315 47 10
Mail: hecker@bekenntniskirche.de

Kantor Martin Fehlandt ☏ 030 - 636 60 12
Mail: martinfehlandt@web.de

Kindertagesstätte Daniela Ziegener, Leiterin
12459 Berlin, Griechische Allee 59, Garteneingang
Mo – Fr 06:30 – 17:00 Uhr ☏ 030 - 535 30 15
Mail: ev-kita-osw@gmx.de

Kirche und Kultur für Oberschöneweide e.V.
Rainer Noak ☏ 030 - 97 60 14 17

Laib & Seele Do 16:00 – 17:30 Uhr
Eine Aktion der Berliner Tafel e.V., der Kirchen und des rbb
Hasselwerderstraße 22 A
Kontakt: Andreas Bredereck 0152 - 27 28 27 57

Wir bitten Sie, Spenden oder Kirchgeld für unsere Gemeinde auf das Konto bei der **Berliner Sparkasse** einzuzahlen:
IBAN: DE63 1005 0000 0190 6897 65 BIC: BELADEBEXXX
Bitte geben Sie als Empfänger „KVA Berlin-Südost“
und als Spendenzweck **„Oberschöneweide“** an.

Wir bieten Einrichtungen und Geschäftsleuten aus unseren Kiezen oder für unsere Kieze Raum für eine Werbung an. Auskünfte über unsere Kirchenbüros.

Heute bestellen, morgen im Laden abholen.
Wir besorgen auch vergriffene Titel.
Bestellschluss zum nächsten Werktag:
telefonisch Mo–Fr 16.30 Uhr, Sa 13.30 Uhr ▪ online 15.00 Uhr.

Bücher haben wir auch!

- Landkarten ▪ Reiseführer
- Reiseliteratur
- Kinder-, Jugendbücher
- Krimis ▪ allgemeines Sortiment

PEAK
Die Buchhandlung
Wilhelminenhofstraße 88
Inh.: Dirk Sarnoch
Berlin-Oberschöneweide
(An den Spreehöfen ▪
50 m vom Königsplatz)
Tel.: 030-53 78 08 46
www.peak-buch.de

Ihr zuverlässiger Begleiter im Trauerfall

PMB
Peter Meinold
Bestattungen
Telefon Tag & Nacht
030 **53 01 10 10**
Schillerpromenade 6, 12459 Berlin
www.meinold-bestattungen.de

Impressum:
Der Gemeindebrief wird herausgegeben von den Gemeindekirchenräten der Friedenskirche und der Christuskirche. Die Redaktion ist zu erreichen per Mail: redaktion@ev-kirche-oberschoeneweide.de sowie telefonisch über die Gemeindebüros. Redaktionsschluss ist jeweils der 10. des Vormonats. Für die Inhalte der Artikel zeichnen die Autoren verantwortlich! Die Auflage beträgt zurzeit 1.000 Stück.

Bestattungshaus Priepke

- Berlin-Adlershof
Hackenbergstraße 12
Tel. 670 20 20
- Berlin-Bohnsdorf
Buntzelstraße 90
Tel. 676 42 13
- Berlin-Altglienicke
Schönefelder Chaussee 100
Tel. 6789 92 92
- Berlin-Schöneweide
Schnellerstraße 113
Tel. 631 20 31

bestattungshaus-priepke@t-online.de
www.bestattungshaus-priepke.de

Tel. 670 20 20
Persönliche Beratung TAG + NACHT

Bestattungshaus
PRIEPKE
Abschied mit Liebe

GRAMA
GmbH
Gas · Wasser · Sanitär
& Heizung
Köllnische Str. 7 12439 Berlin
☎/Fax 636 38 42
Geschäftsführer
Frank Mattner
Mobil 0172 - 388 87 03

Deike

Was ist Max‘ Hobby? Löse das Rätsel, die farbigen Kästchen verraten es: 1. langbeiniges Tier, 2. Landwirt, 3. Treffpunkt an heißen Tagen, 4. hängt in der Schule, 5. Utensil zur Teezubereitung, 6. heftiger Sturm

Lösung: 1. Giraffe, 2. Bauer, 3. Freibad, 4. Tafel, 5. Teesieb, 6. Unwetter = Gartenarbeit

KONZERTE & KULTUR
04 + 05 2019

So. 14.04. – 18:00 Uhr **Springcantare**

Frühlingskonzert mit dem Kammerchor Vocantare unter der Leitung von Nils Jensen.
Es wird ein bunter Blumenstrauß weltlicher und geistlicher Chormusik präsentiert. Insbesondere skandinavische Werke zeitgenössischer nordischer Komponisten wie Arvo Pärt oder Jean Sibelius prägen das Programm. Weiterhin werden skandinavische und deutsche Volkslieder in außergewöhnlichen Bearbeitungen gegenübergestellt. Klassiker der Chorliteratur, wie Mendelsohns „Richte mich Gott" oder Bruckners „Locus iste" vervollständigen den Blumenstrauß.
Eintritt: frei – Spende erbeten

Sa. 04.05. – 16:00 Uhr **Frühlingskonzert**

mit dem *„Chorensemble Köpenick e.V."* unter der Leitung von: Karl-Heinz Werner
Eintritt: 10,- €/ erm. 8,- €

So. 05.05. – 17:00 Uhr **Orgel und Trompete**

Trompete: *Andreas Uhle,* Orgel: *Martin Fehlandt*
Es erklingen Werke von Bach, Händel, Pepusch u.a.
auf Piccolo und der Engelstrompete
Eintritt frei – Spende erbeten

Ort: **Friedenskirche** Niederschöneweide, Britzer Straße 1-3

Sa. 11.05. – 15:00 Uhr **Bilder aus Neuseeland**

Im Rahmen der offenen Kirche zeigt *Bernd Böttcher* Bilder von seiner Urlaubsreise nach Neuseeland
Eintritt: frei

samstags 14:00 – 17:00 Uhr **offene Kirche**

Vorschau:

So. 02.06. – 17:00 Uhr **Gregorianic meets Pop**

Ein Konzert mit Gänsehautserlebnis von den *Gregorian Voices*
Vorverkauf im Gemeindebüro: 23,00 € (AK: 25,00 €)

Wenn nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen in der Christuskirche statt.

Die Veranstaltungen in der Christuskirche werden unterstützt durch den Verein Kirche und Kultur für Oberschöneweide e.V.

Christuskirche Berlin-Oberschöneweide, Firlstraße 16
gemeinde@ev-kirche-oberschoeneweide.de